

Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreißigster Jahrgang —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden illustrierten Sonntags-Blatt in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 S, für auswärts 10 S.

Nro. 41.

Samstag, den 21. Mai

1887.

Württemberg.

Der Kapitalistenverein in Stuttgart kündigt zur Heimzahlung à 104% auf 18. Aug. d. J. die Serien 15. u. 18. Der Rückzahlungstermin für Serie 19 läuft für die Stücke à 1000 M am 26. Juni und für die Stücke à 200 M, 300 M und 500 M am 8. Juli d. J. ab.

Eltingen, 17. Mai. Gestern Nachm. um 3 Uhr zog ein Gewitter von Ost nach W. am südlichen Abhang des Schurwaldes hin, dem ein starker Regen folgte. Auf den Markungen Hegensberg, Liebersbronn, Lobenroth und Nischschieß fielen 5 Minuten lang Hagelkörner erbsengroß, die Blätter und schwache Zweige an den Bäumen zerfetzten und teilweise abschlugen; in einem Hopfenfeld bei Hegensberg fand man nach dem Gewitter viele abgeschlagene Ranken, 30 bis 40 cm lang. An den Kirschbäumen werden die Früchte, die von Hagelkörnern getroffen wurden, schwarze Flecken bekommen und abfallen. Doch wird sich der Schaden im Ganzen bei dem üppigen Stande der Gewächse nicht besonders groß erweisen.

Leonberg, 15. Mai. In voriger Woche ist die neue Zufahrtsstraße nach Eltingen und zu dem Bahnhof dem Verkehr übergeben worden; der Weg ist dadurch fast um $\frac{1}{4}$ Stunde näher geworden. — Gestern ist in einem beschriebenen Orte ein Wirt, welcher infolge Genusses einer Leberwurst gestorben ist, beerdigt worden. Seine Frau entging nur dadurch dem Tode, daß sie ihren gemessenen Anteil der Wurst wieder auswarf. Die Wirtsleute waren vor 8 Tagen bei einer Hochzeit auswärts und hatten von dort 2 Leberwürste mitgebracht, welche dann erst am Mittwoch verzehrt wurden. Dieselben waren in dieser Zeit in giftige Vergiftung übergegangen, an welcher der Mann nach qualvollen Schmerzen, zu welchen noch der Starrkrampf hinzugezogen war, nach 2 Tagen erlegen ist.

Fellbach, 19. Mai. Die Sehnsucht nach beständig warmer Witterung ist allgemein. Die Birnbäume haben verblüht; den Apfelbäumen, welche gegenwärtig ihre Blüten entfalten, bekommt die nasse Witterung nicht sehr gut. Ebenso ungünstig wirkt das kalte Wetter auf das Wachstum der Wiesenkräuter und des Klee; da die Futterkräuter ohnehin etwas in der Entwicklung zurück waren, wäre warme Witterung um so eher notwendig. — Ein 45jähriger hiesiger Bürger, der im 1866er Krieg ausmarschiert war und verwundet wurde, und infolge dessen ein Invalidengeld bezog, hat sich vor 12 Tagen von hier entfernt. Heute wurde sein Leichnam bei Waiblingen aus der Remis gezogen.

Tübingen, 19. Mai. Am 24. Mai feiert Prof. Dr. v. Quenstedt sein 50jähriges Jubiläum als Prof. der Tübinger Universität. Wie verlautet, beabsichtigt die Studentenschaft, ihm

am Vorabend einen solennen Fackelzug darzubringen.

Heidenheim, 18. Mai. Ein Unfall ereignete sich heute Nachm. an einem Neubau mitten in der Stadt. Für die Flaschner war am 3. Stock ein Gerüst angebracht, das 2 Maurer zum Ausmauern der Riegel auch benutzen wollten. Sie häuften eine Anzahl Backsteine darauf an und wollten dann mauern. Durch die schwere Belastung brach ein Gerüsthebel und Maurer, Backsteine und Dielen fielen 9 m hoch herab auf einen Hanfen Steine. Der Maurer Weidenbacher von Steinheim erhielt dem Unterleib eine klaffende Wunde, die lebensgefährlich ist, und außerdem eine nicht unbedeutende Kopfwunde durch eine nachstürzende Dielle. Der andere Maurer, Geißler von Schnaitheim, brach beide Füße.

Rundschau.

Kaiserslautern, 15. Mai. Die Familie des unlängst dahier verlebten Direktors der Rammgarnspinnerei Kaiserslautern, Kommerzienrats J. Schön, hat, um das Andenken des Verstorbenen in einer segensreichen Weise wachzuerhalten, unter dem Namen „Jean Schön-Stiftung“ die Summe von 50 000 M. mit der Verfügung geschenkt, daß die Zinsen dieses Kapitals zur Unterstützung erkrankter Arbeiter und notleidender Familien erwerbsunfähiger Arbeiter der genannten Spinnerei verwandt werden sollen.

Der harte Kampf des Lebens war es, der das Schwesternpaar v. Guttenberg in den Tod im Starenberger See getrieben hat. Die beiden jungen, hübschen und fröhlichen Mädchen waren, nachdem Vater und Mutter gestorben waren, im Kloster Nymphenburg erzogen worden und traten ohne Erfahrung und Hilfe in die Welt hinaus und lernten sie von der trüben Seite kennen. Ohne Vermögen kämpften sie mit bitteren Nahrung Sorgen und fanden nirgends sicheren und reinlichen Erwerb, der Gerichtsvollzieher hatte wiederholt bei ihnen angeklopft. Das trieb sie in den Tod; Hand in Hand wanderten sie an den See, Hand in Hand sprangen sie in den See, nachdem sie ein Betäubungsmittel genommen. So fanden sie Schiffer und brachten sie an das Ufer; 3 Pfennige fand man in ihren Taschen.

Die Mitteilung von Preisrätseln ist dem Vernehmen nach den bayrischen Blättern untersagt worden. Die Polizei erblickt darin die Bevorstaltung einer nicht erlaubten Lotterie.

Berlin, 15. Mai. Die Branntweinsteuer-Kommission trat heute gleich in die Spezialberatung ein; in Bezug auf die Steuersätze (50 Pf. und 70 Pf.) dürften sich weniger Schwierigkeiten ergeben, dagegen wird noch ein Ausgleich in Betreff der gewerblichen Brennereien gesucht. Die Hauptschwierigkeit ruht in der Frage der Nachsteuer. Die Regierungsvorlage,

welche 50 bzw. 70 Pf. per Liter festgesetzt wurde mit 19 gegen 6 Stimmen angenommen.

Die Probemobilmachung eines Armeekorps in Frankreich wird von der deutschen Reichsregierung nicht leicht genommen. Es ist noch sorgfältig gehütetes Geheimnis, welches Armeekorps mobil gemacht wird, ob eines im Süden oder Westen oder sogar im Norden näher der deutschen Grenze. Und da kein Armeekorps weiß, ob es die Probe treffen wird, müssen sich alle fertig machen und bereit halten. Es ist ein großer Unterschied zwischen dem herausfordernden Kriegsspiel in Frankreich und den deutschen Vorsichtsmaßregeln, den Verstärkungen der Festungen und der Anlage strategischer Bahnen, die eine längere Reihe von Jahren zu ihrer Durchführung brauchen. Die Hauptfrage aller Franzosen bei der jetzigen Ministerkrisis in Paris ist: wird Boulanger bleiben oder gehen? Der Laternenmann Rochefort antwortet in seiner Zeitung: „Er muß bleiben am Vorabend eines Bruches mit Deutschland.“

Eine neue Krankheit unseres Jahrhunderts ist das Abfallen der Fingernägel. Sie kommt nur bei Telegraphisten vor und entsteht durch das anhaltende Klopfen und Drücken der Finger, namentlich der Fingerspitzen auf dem Telegraphenapparat. In Berlin sind zwei Fälle dieser Art bei sonst ganz gesunden Personen rasch nach einander vorgekommen und haben das Interesse der Ärzte erregt.

An einem Tag, am 16. Mai, haben in Berlin 11 Personen durch Selbstmord ihr Leben verloren, durch Ertrinken, Sturz aus dem Fenster, Vergiftung, Erhängen, Erschießen, Verblutung und Ueberfahrenlassen durch den Bahnzug. Alle diese Fälle meldet in lakonischer Kürze der Polizeianzeiger.

Bremen, 18. Mai. Einer Depeche aus New-York zu Folge geriet der Dampfer Fulda des Nordd. Lloyd am 16. ds. bei Long-Island auf den Grund. Man beabsichtigt, die Ladung zu löschen und hofft, bei hohem Wasser das Schiff wieder abzubringen.

Kolmar, 15. Mai. Von der Fabrik C. Trampler in Lahr und Bühl werden seit einiger Zeit die Zichorienpäckchen nach dem Elsaß mit einer patriotischen Ueberraschung versandt, nämlich mit zwei erhabenen Bildchen, einem französischen Dragoner mit roten Hosen und einem feldausrüstungsmäßigen französischen Infanteristen, welche über der Silberpapierverpackung unter weißem, ziemlich durchsichtigem Umschlag beigefügt sind. Diese Päckchen, welche kürzlich hier polizeilich aus den Geschäftsläden entfernt wurden, tragen die Ueberschrift: Chigorés extra, à la française. De la fabrique de C. Trampler (propr. Heidlauß frères) fondée en 1797, Lahr et Bühl. Ein starkes Stück von einem deutschen Hause

— Eine Amme für Baum- und Strauchkultur dürfte sich nicht nur als neu und originell, sondern auch als außerordentlich nutzbringend erweisen. Der Schmiedmeister G. M. Röther in Kais (?) bei Dresden hat eine solche feltene Amme, und noch dazu von haltbarster eiserner Konstruktion herzustellen gewußt, und der Vorteil und Nutzen, den sie der Baum- und Strauchkultur bieten soll, erhellt aus Folgendem. Ein Besitzer von großen Obstkulturen in Amerika will durch vergleichende Versuche die Erfahrung gemacht haben, daß Eisen ein vorzüglicher Dünger für Obstbäume sei; Bäume, die viele Jahre hindurch unfruchtbar geblieben waren, trugen, nachdem dieser Obstzüchter den Boden mit Feil- und Drahtspänen vermischt hatte, wieder viele und schöne Früchte. Auch die französischen Gärtner sollen durch wiederholte Anwendung von schwachen Eisenvitriolauflösungen eine beträchtliche Größe resp. Vergrößerung der Früchte bewirken. Als Ersatz für diese und ähnliche Experimente hat Herr N. einen Baumpfahl erfunden und patentieren lassen, welcher im Wesentlichen aus einem unten geschlossenen Gasrohr besteht, das an der Seite nach den Wurzeln hin mit Löchern oder Schlitzen versehen ist, welche das sich selbst bildende eisenhaltige Wasser als besten Dünger dem Baum direkt zuführen. Dieses Eisenrohr ersetzt bei 2—3 Centimeter Stärke einen hölzernen Pfahl von 8—10 Centimeter, durch ein Loch in Mannshöhe mit Wasser gefüllt, ist er für viele Wochen ausreichend. Der Pfahl mit beliebiger Delfarbe angestrichen dient als Zierde des Gartens und stellt sich der Preis beim Anschaffen nicht viel teurer als hölzerne Pfähle.

— Ein für die Art und Weise, wie man Deutscher neuerdings in Frankreich behandelt, bezeichnender Vorfall: wird uns von einem Freund unseres Blattes aus Besançon unter dem 15. d. M. mitgeteilt: Ein junger Mann, in Chaux de Fonds (Schweiz) geboren und erzogen, Sohn des seit 30 Jahren ebendasselbst wohnenden Chemikers Haist, eines Württembergers, der seiner Militärpflicht in Stuttgart genügt und sich seit ca. 2 Jahren in Besançon bei dem vorher in Chaux de Fonds wohnhaften Uhrenfabrikation Goudy, der ihn bei seiner Ueberfiedlung nach Besançon mitnahm, in Stellung befindet, wurde plötzlich entlassen. Sein Chef, Kapitän in der Territorialarmee, motivierte die Plöchlichkeit des Entlassens, da er sonst nie an dem jungen Manne etwas auszusetzen hatte, mit „empfangenem höheren Befehl“.

— In Mailand ist eine Orgel aus Papier ausgestellt, die ein Priester erfunden hat. Ein deutsches Haus kauft ihm für 50 000 Frs. die Erfindung ab. Das Papier, man denke nur an die Zeitungen, ist ja schon lange eine Orgel mit unermesslichem Register; Choräle freilich werden selten darauf gespielt.

Paris, 18. Mai. Das Kabinett Goblet ist gefallen. Nachdem die Kammer der Deputierten gestern die von der Budget-Kommission vorgeschlagene Resolution, in der die Kommission es ablehnt, an Stelle der Regierung Vorschläge für Ersparnisse im Staatshaushalt zu machen, mit 312 gegen 143 Stimmen abgelehnt hatte, begab sich der Ministerpräsident Goblet zum Präsidenten Grévy und überreichte diesem das Entlassungsgesuch des Ministeriums.

Brüssel, 17. Mai. Heute Nachmittag wurde in der Nähe der Station Marchienne auf den Eisenbahnschienen eine Höllenmaschine gefunden; dieselbe war mit Dynamit gefüllt und hätte unfehlbar den ersten Zug, welcher die Station passierte, in die Luft gesprengt. Dieses Attentat wird den streikenden Arbeitern zugeschrieben. Die Polizei erließ einen Haftbefehl gegen zahlreiche Sozialisten-Führer.

— Ist der Zar nicht einmal bei seinen Kosaken mehr sicher? Es scheint so, denn in Nowo-Tscherkask, dem Hauptort im Land der Donischen Kosaken, wohin der Zar mit den Seinen reist, soll eine Verschwörung entdeckt worden sein. Es wird berichtet, daß entweder in der Stadt selbst oder auf der weiteren Reise des Zaren ein Attentat geplant gewesen sei. Ratkow fordert den Zaren auf, nach Moskau zu kommen und dort zu bleiben, dort sei der Zar sicher. In panslawistischen Kreisen zirkuliert eine in diesem Sinn abgefaßte Adresse.

Sieziges.

Wildbad. Wie allgemein wohl noch in Erinnerung sein dürfte, verunglückte in Folge eines Schusses Hr. Oberförster Müller von Gernsbach letzten Herbst bei einer mit Sr. H. dem Prinzen Heinrich von Preußen auf dem Kaltenbrunnen abgehaltenen Jagd. Hr. med. Dr. Hausmann jr. hier legte damals dem Verwundeten den ersten Verband an und nach dem Urteil der kompetentesten Chirurgen so absolut richtig, daß er wesentlich zum glücklichen Ausgang des Heilungsprozesses beitrug. Jetzt ist Hr. Müller wieder völlig hergestellt und es erhielt dieser Tage Herr Dr. Hausmann vom Hofmarschallamt in Kiel die Photographie des Prinzen Heinrich von Preußen mit einem sehr schmeichelhaften Handschreiben desselben; das Bild zeigt den Prinzen in der Uniform eines hohen Marine-Offiziers, enthält von des Prinzen eigener Hand im oberen rechten Eck die Worte: „In dankbarer Erinnerung Heinrich Prinz von Preußen“, im linken oberen Eck: „Kiel, Mai 1887“, und ist in prächtiger Bronze-Rahme gefaßt. Gewiß ein herrliches Geschenk des Enkels unseres Kaisers!

Bum Bundesfest in Wildbad — an Pfingsten 1887. — (Fortsetzung und Schluß.)

Im großen Badgebäude stehen den Heilung Suchenden zur Verfügung: die Fürstenbäder, die zwei sog. kleinen Fürstenbäder; das Doppelbassin der Herrenbäder, Gesellschafts- und Einzelbäder für Männer und Frauen, das große Herrenbad und das große Frauenbad.

Zur Trinkkur aber laden zwei edle Brunnen: unter dem Balkon des großen Badgebäudes der Eberhardsbrunnen, der Königsbrunnen in der neuen Trinkhalle.

Auch für die Beherbergung und Verpflegung der Tausende von Fremden ist in der mannigfaltigsten Weise nach den Bedürfnissen des einfachen, des höhern und des die höchsten Ansprüche erhebenden Gastes, Deutschen wie Ausländers, gesorgt. Am ehemaligen Markte, dem heutigen Kurplatz, stehen außer dem Badhotel noch andere größere und kleinere Gasthöfe, ebenso vom Kurplatz flussabwärts. Ein neuer schöner Stadtteil mit zahlreichen Wohnungen für Kurgäste hat sich flussaufwärts links über der Trinkhalle und den Anlagen gebildet.

Um sich im Freien bequem zu ergehen und zu verweilen, hat außer Mutter Natur selbst auch der Menschen Hand in Wildbad durch Anlagen, die gleich oberhalb der Bad- und Trinkgebäude beginnen, reichlich gesorgt.

Und nun hinein in die Fülle von Vertlichkeiten der Umgebung, die zum Besuch einladen.

Nie erschöpft Du diese Wege,
Nie ergründst Du dieses Thal,
Und die altbetretenen Stege
Rühren neu Dich jedesmal —

ob Du von der Bärenklänge in das Thal der Großen Enz hinunterschaust, oder durch die sonnigen Wiesen im Thale hin nach dem schattigen Garten des Windhofs wandelst, oder auf den Rücken zwischen den Thälern der

Großen und der Kleinen Enz emporsteigst, um droben auf dem Meistern die Fernsicht nach der schwäbischen Alb zu genießen; dann über die Felsen am Kuchenweg hinunter in das enge Thal der Kleinen Enz nach dem gastlichen Enzhof; oder drüben links der Enz zu den Wendensteinen, dem Soldatenbrunnen und der Waldbütte; oder in der Wolfsschlucht, dem Nennbächle und Sauwasen eines der engen Seitenthäler des Hauptthals besuchst, im Kollwasserthal zur Speckhütte oder der Großen Tanne wandelst, um dann vollends hinauf zu pilgern zur Grünhütte, wo das Auge über die weitgedehnten schwarzgrünen Waldungen schweift und im fernen Hintergrund den blauen Streifen der Schwabenalb erschaut. Wer aber haushalten muß mit seiner Zeit, der erreicht bequem mit der Eisenbahn die Dörfer Calmbach, Höfen und die Stadt Neuenbürg. Calmbach ist ein ansehnlicher freundlicher Ort in anmutiger wiesenreicher Thalweitung am Zusammenfluß der Großen und Kleinen Enz und des Calmbächle; Höfen, an einer der reizendsten Stellen des tiefeingeschnittenen Enzthals gelegen, ist ein kleineres Dorf, macht aber mit seinen nach Schwarzwaldbart stattlichen, Wohlhabenheit verratenden Häusern einen mehr städtischen Eindruck. Neuenbürg endlich ist durch seine schöne Lage im tief und schroff eingefurchten Thale der Enz, welche sich hier in einem wohlgerundeten Bogen um den steil ansteigenden Schloßberg winden muß, sowie durch die Gefälligkeit der nach einem großen Brand von 1783 erneuerten Straßen und Häuser eine der ansprecheren, zugleich mit seinen Sensenfabriken, Sägmühlen u. eine der gewerbreicheren Landstädte in Württemberg. Das Bergschloß, aus dem 16. und 17. Jahrhundert, hinter ihm die malerische Ruine der ehemaligen Burg („zur neuen Bürg“ der Grafen von Calw), am Berg die späthgothische Schloß- jezt Friedhofkirche gewähren ein anziehendes Bild, mit dem wir von dem Leser, der uns bis hierher zu folgen die Freundlichkeit hatte, Abschied nehmen wollen.

— Der Rechenschaftsbericht der Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart weist für das Jahr 1886 wieder äußerst günstige Ergebnisse auf. Die Jahreseinnahme stieg von Mk. 10 724 088 auf Mk. 11 607 391, die Extra-Reserve von Mk. 9 926 274 auf Mk. 11 932 632 und der Bankfonds von Mk. 53 937 478 auf Mk. 60 422 444. Als Ueberschuß ergeben sich Mk. 2 847 177, eine Summe, welche bis jetzt nicht erreicht wurde, und die nach Plan A II der Gesellschaft einer Dividende von 44% der Prämie entspricht.

Die Ueberschüsse der letzten 5 Jahre beziffern sich auf Mk. 10 849 200 und kommen in den Jahren 1887—91 an die Versicherten zur Rückvergütung; deren Prämienleistungen werden dadurch auf das möglichst niedrigste Maß vermindert.

In den neuen Versicherungsbedingungen der Bank sind alle Klauseln, welche die Versicherung in Frage stellen könnten, entfernt, und wird den Versicherten die möglichste Freiheit gewährt.

Burkin, Cheviot für Herren- u. Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelstertig, ca. 140 cm. breit, à Mk. 2.35 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Burkin-Fabrik-Depôt. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collectionen bereitwillig franco.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.
 Versicherungsstand 52,950 Policen mit M. 262,127,000
 Aufnahmen in den letzten 5 Jahren M. 110,565,000

Der Rechenschaftsbericht pro 1886 wird derzeit versandt.

Die Ergebnisse sind wiederum äußerst günstig.

Der **Baukfonds** stieg von M. 53,937,478 auf M. 60,422,444.

Darunter **Extra-Reserve** M. 11,932,632

Der **Ueberschuß** pro 1886 beträgt M. 2,847,177 und entspricht auf die einfache Prämie einer **Dividende** nach Plan A II von 44%.

Als Ueberschüsse der letzten 5 Jahre kommen von 1887—91 M. 10,849,200 an die Versicherten zur Rückvergütung.

Die Versicherungsbedingungen sind äußerst liberal, die Kosten der Versicherung beschränken sich auf das möglich niedrigste Maß und Klauseln, welche die Versicherung in Frage stellen könnten, sind ausgeschlossen.

Die vor Ende Juni Beitretenden haben Anteil an der diesj. Dividende.

Zu weiterer Auskunft sind erbötig:

Wildbad: Lehrer **Eppler.**

Altensteig: **C. W. Luz.**

Calw: Lehrer **Müller.**

Egenhausen: **J. Kallenbach.**

Berrensdorf: Stiftungspfleger **Kübler.**

Tagold: **G. Schmid.**

Neuenbürg: **Fr. Bizer.**

Pforzheim: **J. Bertram.**

Wildberg: **H. Köhler.**

Revier Wildbad.

Schlagraum-Verkauf.

Am Montag den 23. Mai d. J. morgens 7 Uhr wird auf der Revieramtskanzlei dahier der Schlagraum vom Scheidholz in Forstwächter Günther's Hut in 5 Flächenloosen verkauft.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 27. Mai, Vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus mittlerer und hinterer Pöllert des Distrikts Eiberg:

976 Stück Forchen- und 621 Stück Tannen-Langholz I. bis IV. Cl. mit 1975 Fm.

39 Stück Forchen- und 86 St. Tannen-Sägholz I. bis III. Cl. mit 140 Fm.

170 Stück Eichen II. bis IV. Cl. mit 99,73 Fm.

14 Stück Birken mit 4,71 Fm.

Ferner Scheidholz aus Vorderer und mittlerer Pöllert:

20 Stück Forchen- und 41 Stück Tannen-Langholz I. bis IV. Cl. mit 73 Fm.

2 Stück Forchen, und 20 Stück Tannen-Sägholz I. bis III. Cl. mit 26 Fm.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Anruf eines Verschollenen.

Christian Ludwig **Reinhardt** von Wildbad, geb. den 19. März 1817 ist im Jahre 1830 nach Amerika ausgewandert und schon seit vielen Jahren verschollen.

Für denselben wird seit dem Jahre 1841 ein mütterliches Vermögen verwaltet, das gegenwärtig ca. 700 M. beträgt.

Da nun **re. Reinhardt** das 70. Lebensjahr zurückgelegt hat, so ergeht an ihn, bezw. seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung sich binnen der Frist von neunzig Tagen

hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tot erklärt und die Verteilung seines Vermögens unter seine erbberechtigten Anverwandten angeordnet werden würde.

Den 13. Mai 1887.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Lehrlings-Gesuch.

In ein kaufmännisches Detailgeschäft an hiesigem Plage wird für sofort ein Lehrling gesucht.

Gest. Offerte befördert die Expedition d. Bl.

Wildbad.

Stelle-Gesuch.

Ein solides fleißiges Dienstmädchen, welches in den häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht eine angenehme Stelle.

Zu erfragen im Comptoir ds. Bl.

Dr. med. Karl Meeh,
practischer Arzt.

Sprechstunden: Vormittags 8 bis 9 Uhr; Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Wohnung bei Herrn **Chr. Wildbrett,** König-Karlstrasse 68, 1. **Wildbad.**

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Berwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer ehelichen Verbindung auf nächsten

Dienstag den 24. Mai

auf den „**Windhof**“ freundlichst ein und bitten, dies statt persönlicher Einladung entgegenzunehmen.

Friedrich Bühler, Wagner.
Friedericke Eisele.

Der Kirchgang findet um 11 Uhr vom Gasthof zur „**Sonne**“ aus statt.

Wildbad, 21. Mai 1887.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser l. Mutter und Schwiegermutter

Elisabethe Gantenbein We.

heute früh halb 2 Uhr im Alter von 72 Jahren nach längerem Leiden in dem Herrn sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernd Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag, vormittags 10 Uhr.



Schrader's Solma, Flac. 2. M., bekannt als das Beste, um ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe zu geben.

Schrader's Zahn-Halsbänder, Stück 1 Mk.

Schrader's 80%ige Essig-Essenz, Flac. M. 1., 1. 60 und M. 3.

und sonstige Präparate aus der Fabrik von **J. Schrader,** Feuerbach-Stuttgart, zu haben in Wildbad: **Apoth. Ungelter** und **Chr. Wildbrett.**



W i l d b a d.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, insbesondere den Herren Schreinermeistern mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte mein Geschäft als

Dreher

eröffnet habe, und empfehle ich mich in Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Artikel, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll

Ph. Beck, Dreher,
71 König-Karl-Strasse 71.

Stuttgart.

Möbel-Verkauf.



Kasten-, Polster-, Fantasie-Möbel, Spiegel etc. jeder Art in solider und stylvoller Ausführung; komplette Zimmer-Einrichtungen u. bürgerl. Braut-Ausstattungen in allen Holzarten u. allen Preislagen; Möbel-



Stoffe, weiße und farbige Vorhänge, Tischdecken, Bodenteppiche, Läufer, Bett- und Sofa-Vorlagen.

Aussergewöhnlich billige Preise. 10/8

Möbel-Magazin von Chr. Thierer,

12 Tübingerstrasse 12,
(vormals Vereins-Möbelmagazin.)

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.



Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Tunken etc.

Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.

Nahrhafter als alle Fleisch-Extracte.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESellschaft



Directe Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Havre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 3 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüte- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert**
Gg. Geiger, Tuchhdlg., Wildbad. (1004) 12/2

Schrader'sches Pflaster (Indian-Pflaster.)

altberühmtes und bewährtes Heilpflaster.

Nr. 1. Vorzüglich bei böartigen Knochen- und Fußgeschwüren, Knochenkrankheiten und Krebsartigen Leiden etc.

Nr. 2. Heilt sicher nasse und trockene Flechten, böartige Hautauschläge, Gicht, Rheuma und Gelenkschmerzen etc.

Nr. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salzfluß, offene Füße und nässende Wunden aller Art.

Apoth. **F. Schrader, Fenerbach-Stuttgart.**
Paq. N. 3. Zu beziehen durch die Apotheken und **Chr. Wildbrett in Wildbad.**

Kasten - Gesimse

prima Erste, Buche Auf prima
M 1.80. M 1.80. M 2.70

in Partien noch billiger

Stuttgarter Fournierlager,
13 Uhlands-Strass 13.

Das große Bettsfedern Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für 60 Pfg das Pfd. vorzüglich gute Sorte M 1.25 „ „ Prima Halbdaunen M 1.60. „ und „ 2. —

reiner Flaum „ 2.50.

PrimaFüllstoff zu einem ganzen Bett, (Unterbett, Pfühl, Decke u. Kissen) garantiert federdicht. Zusammen für nur 14 Mark. 8)1

Bei Abnahme v 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Bandwurm.

Herr Bremker, pract. Arzt in Glarus, befreite mich von einem Bandwurm mit Kopf in zwei Stk., nachdem ich verschiedene andere in den Zeitungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt hatte. Keine Berufshörung! Unschädliche leicht zu nehmende Mittel! Borkur nicht erforderlich! Behandlung brieflich! Garantie! Halbes Honorar nach Erfolg!

Außerföhl, August 1886. Lina Moor.

Trunksucht.

Zeugnis.

Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus!

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg! Der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt! Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause.

Fr. Dom. Walthar.

Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich! Die Mittel sind unschädlich und mit und ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekte und Fragebogen gratis.

Unter den vielen gegen Gicht und Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte Anker-Pain-Expeller das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anker-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum

altbewährten Pain-Expeller

greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreissen etc., als auch Kopf-, Zahn- und Rücken-schmerzen, Seitenstiche etc. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. (mehr kostet eine Flasche nicht!) ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „Anker“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken.*

Am Sonntag **Grandi** (22. Mai) evang. Gottesdienst Vormittags 10 Uhr in der kathol. Kirche.

Kathol. Gottesdienst.

Sonntag den 24. Mai: Gottesdienst um halb 9 Uhr.

